

# Kinder und Erwachsene bauen Bienes Zukunft

**Mein perfektes Wochenende** Mit den „Hotels“ ermöglicht die Freiwilligenagentur einen Lebensraum für die Solitär-Biene.

Von Hans-Dietrich Sandhagen

**Wolfenbüttel.** Am Anfang ist es ein Bausatz. Ein paar Holzbretter, Bambusröhrchen, Hartholzstücke, etwas Dachpappe, ein wenig Gitter, ein paar Schrauben, Nägel. Am Ende ist es eine „Chance für Bienes Zukunft“. Unter diesem Titel bietet die Freiwilligenagentur Jugend, Soziales, Sport aus Wolfenbüttel seit 2018 den Bau von Bienenhotels an.

„Es geht hier nicht um die Honigbiene, die in Völkern lebt“, erklärt Johannes Hunke am Samstagmorgen am Stand der Agentur am Brunnen an der Reichsstraße zu Füßen der Wolfenbütteler Hauptkirche. Die Zukunft der Solitär-Biene solle gesichert werden, eine Art, die für unsere Natur und deren Vielfalt von größter Bedeutung sei, die allein ihr Nest baue und die Brut selbst versorge. Das tue sie gern in Röhrchen – sechs bis zehn Millimeter Durchmesser, sechs bis zehn Zentimeter tief.

Genau diese Raumaufteilung bieten die Bienenhotels, die Löcher befinden sich in Hartholz oder Bambusröhrchen, liebevoll vorgebohrt von Ehrenamtlichen wie Martin und Adrian Koschky. Ihr Engagement trägt das gesamte Projekt für Biene, erklärt Astrid Hunke, Leiterin der Freiwilligenagentur, die mit ihrem Bau-Angebot über die warme Jahreszeit hinweg an jedem ersten und dritten Samstag des Monats in die Wolfenbütteler Innenstadt zieht.

„Uns ist wichtig, dass alle Altersgruppen zusammenkommen, dass das Haus selbst gebaut wird, damit man sich dabei mit dem Thema auseinandersetzt“, so Astrid Hunke. Bienenhotel einfach kaufen, aufstellen und gut – „dabei lernt man nichts, und der gemeinsame Spaß fällt auch weg“, sagt sie. Die Hilfe für Biene sei so nicht nachhaltig.

Rund 70 Bienenhotels und übrigens auch Vogelhäuschen seien im ersten Jahr gebaut worden, 2019 habe sich die Zahl bereits vervierfacht – in den Samstagaktionen in Wolfenbüttel, aber auch in Terminen in Braunschweig, beispielsweise im Lebenshilfegarten.

Bienenhotels und Vogelhäuschen werden in verschiedenen Größen angeboten. Bei den „Hotels“ geht es mit 15 Euro los, das größte kostet 35, allerdings ohne die „Möblierung“



**1** Das Holzhaus ist schnell zusammengeschaubt. Carlotta beginnt mit der Innenausstattung. Zuschauer und Helfer sind (von links) die Ehrenamtlichen Daniel Deda (vorn), Johannes Hunke, Adrian und Martin Koschky, Astrid Hunke (Freiwilligenagentur) und Großmutter Charlotte Busch.

## Info, Kontakt, Termin

■ **Zu dem Projekt** „Eine Chance für Bienes Zukunft“ gibt es eine Webseite der Freiwilligenagentur: [www.bienes-zukunft.de](http://www.bienes-zukunft.de)

■ **Die Freiwilligenagentur** ist in Wolfenbüttel an der Reichsstraße 6, ☎ (05331) 902626, [info.wf@freiwillig-engagiert.de](mailto:info.wf@freiwillig-engagiert.de) ist die Mailadresse, Internet: [www.freiwillig-engagiert.de](http://www.freiwillig-engagiert.de)

■ **Bienenhotels** werden noch einmal am Samstag, 21. September, von 10 bis 13 Uhr am Brunnen an der Reichsstraße in Wolfenbüttel gebaut. Keine Anmeldung erforderlich. *en*

mit Bambus und Hartholz. Dafür kommt jeweils ein Zehner hinzu. Für diejenigen, die bauen wollen – wie an diesem Morgen die neunjährige Carlotta Ulbricht –, bereiten die Ehrenamtlichen die Bausätze vor. „Eine Riesenarbeit“, sagt Astrid Hunke, die in erster Linie von Martin und Adrian Koschky geleistet werde. Verstärkung gern gesehen.

Beide helfen am Stand beim Bauen, auch Daniel Deda ist an diesem Tag mit dabei. Carlotta hat ganz viel Spaß am Bauen, berichtet ihre Großmutter Charlotte Busch. Mit dem Großvater habe sie bereits ein



**5** Martin Koschky hat die Dachpappe aufgelegt, Carlotta greift behetzt zum Hammer. Die letzten Handgriffe am Bienenhotel.

Puppenbett gebaut. Im Urlaub seien sie auf das Bauen von Bienenhotels gestoßen. „Wir wollten es nur nicht im Zug transportieren. Ich hatte versprochen, dass ich mich informiere, ob man hier bei uns bauen kann.“ Mit der Freiwilligenagentur löst die Großmutter das Versprechen ein.

Nur eine knappe Stunde benötigt die Neunjährige, dann ist ihr Bienenhotel fertig. Nur an manchen Stellen, wo richtig viel Kraft nötig ist – wie etwa bei der Dachpappe – braucht Carlotta ein wenig Unterstützung.

Einen Platz für Bienes Zukunft



**2** Carlotta setzt Hartholz und Bambusröhrchen in das „Hotel“. Die Bohrungen darin sind die eigentlichen „Hotelzimmer“ für Biene.



**6** Nach einer knappen Stunde ist Carlotta mit ihrem Haus fertig. Und das Ergebnis? Kommt in den Garten und ist „cool“.

hat sie bereits ausgesucht: „Das Haus kommt in den Garten an einen Baum.“ Damit es auch Halt findet, holt Martin Koschky extra noch ein spezielles Holzstück. Carlotta freut sich mächtig. Daumen hoch nach einem erlebnisreichen Vormittag.

**Für Bienes Zukunft** wünscht sich auch die Freiwilligenagentur Unterstützung. Sie sucht ein Quartier zum Lagern und Vorbereiten der „Hotels“, Spenden zur Fortsetzung des Projekts (auch Holz), weitere Ehrenamtliche sowie Kitas und Schulen, die über den Winter mitmachen wollen.



**3** Das braucht Kraft: Ein Gitter muss festgetackert werden, damit Rungen darin sind die eigentlichen „Hotelzimmer“ für Biene.



Martin Koschky zeigt einen der Bausätze, die er gemeinsam mit anderen Ehrenamtlichen vorbereitet. Es gibt viele verschiedene Größen.



**4** Sieht gut aus und macht Carlotta vor allem viel Spaß: Das Haus wird abgeflammt. Es kann dann mit Bienenwachs versiegelt werden.



Auch an Höhlenbrüter wie Fledermäuse ist gedacht. Ein „Hotel“ für sie zeigt Astrid Hunke, Leiterin der Freiwilligenagentur.



Die Vielfalt in Form und Größe bei den Bienenhotels ist groß. Es gibt auch Bausätze für Vogelhäuschen (rechts).

FOTOS (9): HANS-DIETRICH SANDHAGEN